

Goachat e.V. – Schrobenhausen, September 2026

Südwesttangente im Finanz-Check: Erörterungstermin im November rückt näher – doch die Stadt schweigt weiter

Hinter den Kulissen laufen die Vorbereitungen für das umstrittene Planfeststellungsverfahren zur Goachat-Trasse weiter. Nach internen Informationen ist der Erörterungstermin bei der Regierung von Oberbayern für Ende November anberaumt. Vonseiten der Stadt Schrobenhausen gibt es dazu bis heute keine offizielle Mitteilung – weder an die breite Öffentlichkeit noch an die betroffenen Bürgerinnen und Bürger. Der Verein Goachat e.V. schlägt Alarm und fordert vor dem anstehenden Termin eine ehrliche Debatte über die immensen Kosten und die fehlenden Genehmigungschancen.

Informationspolitik auf Sparflamme

Das Muster wiederholt sich seit Jahren: Die Stadtspitze hält die Bevölkerung und den Stadtrat über den tatsächlichen Stand des Verfahrens im Unklaren. Statt das Gremium transparent einzubinden, beruft sich die Verwaltung starr auf veraltete Ratsbeschlüsse aus vergangenen Jahrzehnten. Betroffene Anwohner und Einwender erfahren von entscheidenden Terminen nicht etwa offiziell aus dem Rathaus, sondern auf Umwegen. Den Betroffenen wird damit wertvolle Vorbereitungszeit genommen.

Millionengrab ohne Kreis-Millionen: Die Finanzen stimmen nicht

Besonders brisant ist die finanzielle Seite des Projekts. Aktuelle Schätzungen beziffern die reinen Baukosten auf mittlerweile 30 bis 40 Millionen Euro – Tendenz steil nach oben. Wie die Stadt dieses Vorhaben stemmen will, bleibt völlig unklar. Die Aussage aus dem Rathaus, der Landkreis Neuburg-Schrobenhausen übernehme 60 Prozent der Baukosten, erweist sich bei genauerer Betrachtung als Hülle ohne Kern.

Die vertragliche Realität spricht eine ganz andere Sprache: In der einzig vorliegenden Vereinbarung aus dem Jahr 2016 ist lediglich eine Beteiligung des Landkreises von 50 Prozent an den nicht förderfähigen Kosten festgeschrieben – strikt gedeckelt auf maximal 3 Millionen Euro. Auf Nachfrage des Goachat e.V. nach dem angeblich

aktuelleren Papier mit 60 Prozent Übernahme ohne Deckelung fiel die Antwort aus dem Rathaus ernüchternd aus: Danach werde derzeit noch gesucht. Ein neuerer Beschluss oder ein gültiges Dokument existiert schlichtweg nicht.

Weder bei der Stadt noch beim Landkreis sind in den langfristigen Finanzplanungen Mittel für den Trassenbau reserviert. Dennoch fließt fortlaufend Steuergeld in immer neue Gutachten und Stellungnahmen. Jeder Euro, der hier verbrennt, fehlt an anderer Stelle dringend: bei der Sanierung von Schulen und Kitas, beim Erhalt des Hallenbads, beim Kreiskrankenhaus, der Stadthalle oder der Vorbereitung der Landesgartenschau 2031.

Behörde sieht keine Genehmigungschance

Hinzu kommt ein zentraler Fakt, den die Befürworter im Rathaus hartnäckig ausblenden: Die Regierung von Oberbayern hat der Stadt gegenüber bereits mehrfach klargemacht, dass die Trasse in der geplanten Form aus Naturschutzgründen kaum Aussicht auf eine Genehmigung hat. Die Straße würde das europäische Schutzgebiet „Paar und Ecknach“ queren und wertvolle Auenlandschaften nachhaltig zerstören.

„Man reitet hier sehenden Auges ein totes Pferd und versenkt weiterhin Steuergeld in einem Fass ohne Boden“, betont Klaus Toll, 1. Vorsitzender des Goachat e.V.

„Anstatt Luftschlösser zu bauen, muss die Politik endlich den Mut zur Realität aufbringen, das Verfahren stoppen und die Prioritäten für Schrobenhausen richtig setzen.“

Der Goachat e.V. wird das Anhörungsverfahren im November intensiv begleiten und fordert die Stadtspitze auf, vor Beginn des Termins für volle Transparenz und verlässliche Zahlen zu sorgen.

Pressekontakt:

Goachat e.V.

1. Vorstand: Klaus Toll

E-Mail: info@goachat-ev.de

Website: <https://goachat-ev.de/>

